

Musik und Kunst im FJK-Frühjahrssalon



Premiere im FJK-Frühjahrssalon: Die aus Italien angereiste Cellistin Ulrike Brand improvisiert zu den eigens für die Ausstellung entstandenen Radierungen „Partituren“ der Künstlerin Sabina Bleul.

Der wieder sehr gut besuchte ARTIUM KUNSTSALON verwandelte sich am Abend der feierlichen Eröffnung des Frühjahrssalons „KOMPOSITIONEN - Die Musik in der Bildenden Kunst“ zeitweilig in einen Konzertsaal. Künstler und Musiker hatten eigens für die Ausstellung Darstellungen von Klängen, musikalische Improvisationen zu Bildern, Installationen und digitale Aufzeichnungen konzipiert. Die Musikerin Flöry Hacke spielte auf dem Akkordeon Musikstücke, die im Spiegel dreier Künstler aus Iserlohn als Rezeption der Akkordeonklänge geschaffen wurden: Die Malerei von Carsten Baums ist direkter bildnerischer Ausdruck des Gehörten.

Sonja Heller präsentiert abstrakte Fotos in Kombination mit Texten und visualisiert die Luft, die zwischen den Akkordeon-Tönen liegt. Thomas Autering beschäftigt sich in seinen Zeichnungen mit der Umsetzung der Töne in Form verschieden großer „Löcher“.

Die Videopräsentation „Zwielicht“ des Fotokünstlers Uwe H. Schmidt und des Konzertgitaristen Robert Lampis sind digitalisierte Farbbilder, so genannte „Farbexplosionen“ im Dialog mit eigenen Kompositionen auf der Gitarre. Die aus Italien kommende Cellistin Ulrike Brand improvisierte zu den Radierungen „Partituren“ der Künstlerin Sabina Bleul und spielte Stücke von John Cage sowie Johann Sebastian Bach. Eine weitere Videopräsentation „jetzt ist alles - alles ist jetzt“ von der Malerin und Fotokünstlerin Gisela-Ethner Schelble und dem schweizerisch-spanischen Sänger) Performer und Schauspieler Javier Hagen beschäftigt sich mit dem Thema Verbindung und Synchronizität von Traum und Alltag. Der Pianist Victor Moser spielte auf dem Flügel Werke von Maurice Ravel und Bela Bartok.

Installationen mit kreisrunden Bildelementen zur Reflexion des Kontrapunktes ist das Thema des Künstlers Viorel Chirea. Die Installationen von Wolfgang Kleinöder zeigen Transparente zum Thema „dur und moll“ in einer Mischung von Sprache, musikalischer Notation und phonembestimmtem Manualsysteem. Die Installation der Düsseldorfer Künstlerin Theresia Schüllner vereint dreizehn Stelen aus transparentem Acryl mit Schriftrollen zu Werken von Robert Schumann.

Die Werke des Frühjahrssalons sind bis zum 18. August zu sehen und - zu hören. Der Herbstsalon 2006 unter dem Titel „Irritationen“ wird mit ungewöhnlichen Sichtweisen konfrontieren. FJK-Künstler sind eingeladen, sich bis zum 31. August zu bewerben. Das Bewerbungsformular für die kommenden FJK-Salons steht auf der FJK-Homepage www.netzwerkjungekunst.de zum Download zur Verfügung.

Kontakt:
FJK e.V. Geschäftsstelle
Hauptstraße 25
53604 Bad Honnef
Tel.: 022 24/7 04 94 | info@netzwerkjungekunst.de